**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 43 (1927)

**Heft:** 45

Rubrik: Holz-Marktberichte

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einzelnen Holzfasern dünner werden, was auch von der Dicke der ganzen Faser gilt; dagegen bleibt die Länge der Faser unverändert, während der Hohlraum, als Lumen bezeichnet, sogar größer wird. Da sich sast in jedem Holz Zellen mit dünnen und dicken Wandungen durchetnander angeordnet sinden, so entwickelt sich beim Austrocknen naturgemäß ein verschleden gerichtetes Streben zur Formänderung. Je sastrecker eine Holzart ist, umso größer erweist sich ihr Schwindmaß. Je schneller die Trocknung eines Holzes zur Durchsührung kommt, um so stärker macht sich die Formänderung geltend. Aus diesem Grunde verdient auch die langsame Trocknung des Holzes den Borzug. Der langsamen Holztrocknung in freier Luft stehen im allgemeinen allerdings schwerwiegende wirtschaftliche Gründe entgegen. Da die in dem Ruthholz ruhenden großen Kapitalten bei der meist viele Jahre erfordernden Lufttrocknung zu lange zinslos bleiben.

Gefällte Baumftamme, sofern fie ihre Rinde behalten haben, zeigen in der Lufttrocknung ein nur sehr geringes Schwindmaß, sodaß sich keine Risse entwickeln. Ein ganz anderer Verlauf tritt aber bei entrindeten Stämmen ein. Her vollzieht sich im Splint ein starkes Eintrodnen, mährend ber Kern von der Trodnung kaum erreicht wird. Die Folge ift, daß entrindete Stamme reißen. Bunachft wird der außerfte Jahresring von Riffen betroffen, da diefer am ftartften der Trocknung ausgesetzt ift. Bald wird der zweite Jahresting von diesen Riffen ergriffen und so fort, dis der Riß zum Kern vor-gedrungen ist. Es handelt sich hier um den sogenann-ten Kernriß oder um eine Trockenspalte. Halbholz pslegt mit der Rinde in der Regel nicht aufzureißen. Dennoch tann es auch hier bei fehr schneller Trocknung zur Bildung schwacher Kernriffe kommen. Biertelholz geht zu Krümmungen nach ber Längen- und Querrichtung über; ber Splint weift feine Riffe auf. Fällt ber Mittelpunkt bes Baumes bei Schnittholz gerade in eine Ecte, fo werden die beiden angrenzenden Seiten von Riffen verschont; bagegen werden die ber Kernede gegenüberliegenden Setten in der Regel von Riffen befallen. Wo sich der Baumkern nahe an einer Seite des Schnittholzes befindet, zeigen fich die Riffe an den Splintseiten. Bierkannt beschlagenes Holz hat weniger als Rundholz unter Reißen zu leiden, was durch das Fehlen eines großen Teiles der außerften weichen Holzmaffen erklart wird. Aus dem gleichen Grunde zeigen quadratische Balken weniger Riffe als rechteckige. Hat der Kern seine Lage nicht in der Mitte, so kommt es in der Nähe des Kernes zu ziemlich starken Riffen. Die Riffe nehmen hierbei nach bem Mittelpunkt ihren Verlauf.

Bet bem Schwinden und Werfen von Brettern zeigt fich folgendes Bild. Verarbeitet man einen Baumftamm ju Brettern, fo tann man bas Auftreten von breierlet verschiedener Schwindmaße beobachten. Denn beim Brett finden wir Kern, Reisholz und Splint vereinigt und demgemäß zeigen fich dreifach verschieden geartete Schwindmaße. Der Trocknungsprozeß gestaltet die Bretter zu-nächst außen dunner als im Kern, eine Folge des Zusammentrodnens des Splintholzes, während der Kern in seiner Struktur in einer gewiffen Stetigkeit verharrt. Führt man den Sägeschnitt eines Brettes genau durch die Mitte des Rernes, so kommt es zu einer Berkrummung famtlicher Bretter. Diefe Borgange treten umfo schärfer auf, je vorherrschender das Splintholy ift. Bei einer Führung des Sägeschnittes dergestalt, daß das mittlere Brett den vollen Kern besitzt, hat man mit einem nur sehr geringen Schwinden der Bretter in der Breite zu rechnen, bas allenfalls auch etwas an ben Enden auftritt, jedoch bleiben die Breiter vom Werfen verschont. Die übrigen Bretter find dem Werfen jedoch umsomehr ausgesetzt, je weiter sie sich vom Kern entsernen. Die gelegentlich zu beobachtende Windschiese der Bretter beruht darauf, daß die Längssasern des Stammes nicht immer gleichmäßig in senkrechter Richtung wachsen, vielmehr vollzieht sich beim Wuchs eine Berbrehung, die gewissernaßen in einer schraubenartigen Richtung vor sich geht. Gelangt derartiges Holz zum Schnitt, so verziehen sich die Bretter in ihrer Längsrichtung und da hierbei das Bestreben zum Drehen auftritt, entsteht die sogenannte Windschiese. Eine künstliche Krümmung der Bretter erzielt man, wenn man die eine Breitseite der Feuchtigkeit aussetzt, die andere dagegen trocken hält.

Das Schwinden der einzelnen Hölzer vollzieht sich in der Richtung der Fasern, des Spiegels und der Jahresringe recht verschieden. Demgemäß ist über die Größe der Schwindmasse der einzelnen Holzarten folgendes zu sagen. In der Richtung der Fasern zeigt sich das Schwinden am wenigsten bei der Riefer, dann folgen Eiche, Ulme, Weide, Espe, Feldahorn, Fichte, Linde, Ahorn, Rotbuche, Weißbuche, Esche, Erle und Birke. Hinschillich des Schwindens in der Richtung des Spiegels ergibt sich solgendes Bild. Her schwindet am wenigsten Feldahorn, dann folgen Ahorn, Weide, Fichte, Riefer, Virke, Erle, Ulme, Espe, Linde und Weißbuche. Das Schwindmaß in der Richtung der Jahresringe ist am geringsten bei der Weide, hierauf solgen Fichte, Kiefer, Feldahorn, Birke, Espe, Ulme Ahorn, Siche, Erle, Esche, Rotbuche, Linde und Weißbuche. Genaueren Aufschluß über die einzelnen Schwindmaße gibt die nachsolzgende übersicht nach Nördlinger:

Holzart	Richtung der-	Richtung bes	Richtung ber
	Fafern	Spiegels %	Jahresringe
Ahorn	0,11	2,06	4,13
Feldahorn	0,06	2,03	2,97
Birte	0,50	3,05	3,19
Weißbuche	0,21	6,82	8,00
	0,20	5,25	7,03
Giche	0,03	2,65	4,13
Erle	0,30	3,16	4,15
<b>Esche</b>	0,26	5,35	6,90
Espe	0,06	3,97	3,33
Fichte	0,09	2,08	2,62
Riefer	0,01	2,49	2,87
Linde	0,10	5,73	7,17
Welde	0,05	2,07	1,90
Ulme	0,05	3,85	4,10
Im Mittel :	0,14	3,61	4,46
	Feldahorn Birke Weißbuche Kotbuche Eiche Erle Espe Fichte Klefer Linde Weide Ulme	## Dollart   Der Fasern   Oper	Des

Es muß aber betont werden, daß die auch sonst in der Literatur vorhandenen, von anderer Seite ausgearbeiteten Übersichten stets mit einer gewissen Einschräntung zu benußen sind. Denn selhst dieselbe Holzart pflegt gelegentlich hinsichtlich ihres Schwindmaßes ziemliche Abweichungen auszuweisen, da es stets von Bedeutung bleibt, ob der Baum auf trockenem oder nassem Boden wuchs, ob die Trocknung langsam oder schnell vor sichzging. Auch die Richtung des Holzschnittes spielt eine bebeutende Rolle. (Schluß folgt.)

# Holz-Marktberichte.

Ueber die Situation auf dem schweizerischen Holzmarkte schreibt N. Z. in der "Nat. Ztg.": Mit dem Berlauf der Holzverwertungskampagne können die Waldbesitzer im allgemeinen zufrteden sein. Da der Auslandsmarkt durchaus sest blieb, konnten sich die Preise für die Inlandsware gut halten. Die Ansätze für Nadelrundholz übersteigen diejenigen des letzen Winters je nach der Landesgegend um 8—10 %. Auch in den Oftkantonen erweisen sich die Absatzelegenheiten günstiger als in den letzen Jahren. Bas den Export von Rutholz nach Frankreich anbetrifft, der letzes Jahr aus den angrenzenden Gebieten der Schweiz einen sehr bedeutenden Umfang erreichte, ist er heuer wesentlich kleiner. Das Brennholz gilt nicht viel mehr als letzen Winter: Absatz und Preisverhältnisse werden stark von der Witterung der nächsten Wochen beeinslußt. Für den Papterholzhandel sind die Verhältnisse günstig, dagegen ist der Bedarf an Stangenmaterial nicht groß. Unter dem Laubholz gehen am besten schöne Rotz und Weisbuchen sowie Kirschbaumstämme.

Zur Holzmarklage im Kanton Uri schreibt die "Gotthardpost": Der Pessimismus, der ansangs 1927 auf dem Holzmarkte vorherrschte, scheint auch bei uns einem durchgehenden Optimismus Platz gemacht zu haben, denn auch in unsern Talschaften wurden in den letzten Wochen Holzpreise erzielt, die die Waldkassen vollauf bestiedigen. Die Holzmarklage hat sich seit dem Hundholz war geboten, da die Statistis für das Verichtsjahr 1926 gezeigt hat, daß die Holzpreise zu tief standen und der Nettoerlös für die öffentlichen Waldungen zurückgegangen war. Die Steigerung hat num einen Umsang angenommen, daß die Preiserhöhung von Zosingen geradezu in den Schatten gestellt wird. Für unsern Kanton können wir in den letzten Wochen solgende Steigerungen notieren:

Dittelstamm					
ma ma	Fr. Fr.				
7. Dez. 27. Schattdorf Bannwald, Ta. 190 B	<b>5</b> . 30.— *10				
12. "U'schächen, Frchsmald, Ri. 275 S.	8r, 46 — * 7				
	Br. 40.— * 8				
14. " Spiringen, Bannwald, St. 174 B.	S. 35 — * 6				
Oberschwand, Ri. 0,45 Br.	. 24.— *13				
31. Bürglen, Bannwald, Si. Ta. 1,50 B.	<b>6</b> . 38 - * 7				
3. Jan. 28. Korp Uri, Aefchwald, Fi. 1.50 S.	44.— *10				
5 " Gurin v. Erfif., Oplieggw., Fi. Bu. 0,87 Br.	22 10 *16				
10. " " Näcktalwald, Fi. 0,81 B.	20.05 *19				
" Intschiwald, Ft. 0,77 B.	24 *17				
17. " Murenwald, Fi. Lo. 1.30 B.	<b>6</b> , 21.50 *14				
" Oberer Wilerwold, Ri. 0,92 B.	42.35 * 9				
" Unterer " Fi. 2,75 S.	46*7				
(S = Sagbolz, B = Baubolz, Br. = Brennholz, Ft. = Fichte,					
La. = Tanne. Bu. = Buche. * Rur Aufarbeitung ut					

La. = Tanne, Bu. = Buche. \* Für Aufarbeitung und Transport zur Säge oder Station S. B. B.) Beraleichämelse haben mir im Jahre 1926 im ganzen

Bergleichsweise haben wir im Jahre 1926 im ganzen Kanton für das Berkaufsholz im Mittel einen Breis von Fr. 17.90 per m<sup>3</sup> (Holz stehend im Balde) erzielt, im Jahre 1927 durchschnittlich Fr. 17.25. In den einzelnen Gemeinden erzielten wir im Mittel sür das Berkaufsholz:

pro 1926

pro 1927

	per m <sup>3</sup> Fr.	per m <sup>8</sup> Fr.
Fental	13 60	30.10
Flüelen	22.60	23.50
Schattdorf	25.40	27.30
Gilenen (Tal)	10.—	11.90
Gurinellen	13.60	17.80

Die Holzpreise im Prättigau zeigen feste Tendenz. Gute Qualitäten sind begehrt und finden schlanken Absach. Biele Schläge waren diesen Winter schon im Walde verkauft. Da die Nachfrage anhält, haben es manche Gemeinden dann vorgezogen, ab Lagerplat oder verladen zu verkaufen. Die erzielten Preise lassen eine kleine Aufsbesserung erkennen.

# Cotentafel.

† Mrich Clag Duger, Bagnermeifter in Burich, ftarb am 5. Februar.

# Uerschiedenes.

Maurerturs in Rusnacht bei Zürich. In Rüsnacht beginnt am 20. Februar ein fünswöchiger Kurs für die Einführung von Bauhandlangern in den Maurerberuf, die hernach von Baufirmen als Hülfsmaurer beschäftigt werden sollen. Im nächsten und übernächsten Jahre sollen diese angehenden Maurer erneut zu Kursen von gleicher Dauer einberusen werden, so daß sie nach Ablauf von  $2-2^1/2$  Jahren zu berufstüchtigen Maurern herangebildet sein werden.

### Literatur.

Bom obern Burichfee. Die Zeitschrift Beimatschut (Verlag Frobentus A.-G. Basel) widmet ihr Januarheft ber Surdener Landschaft am Oberfee, die unlängft durch das Projekt eines ganz unangebrachten Fabrikbaues bedroht war. Ein berufener Kenner jener Gegend der Ufenau und Lügelau, der Riedufer, des idyllischen Frauenwinkels, Dr. B. Corrodi in Metlen, gibt eine hochft anschauliche Schilderung der an drei Rantone zuständigen Landschaft, zu beren Schutz ein besonderer Berband gegründet wurde, der sich der nicht leichten interkantonalen Probleme bereits mit Erfolg annahm. Besonders schöne Bilder illuftrieren den Text. — Wer fich mit den Fragen ber Tradition und des neuen Bauens befaßt, wird mit Interesse die Aussührungen lesen, die der Beimatschuts-Obmann Dr. G. Boerlin dem Thema "Beimatschut, Werkbund und Geifi ber Zeit" widmet. Dag von biefer Seite bas Moment bes Beimatlichen und Bobenftandigen mit allem Rachdruck betont wird, mag erfreuen ober verftimmen — jedenfalls hat man das Gefühl, daß ein geiftiges Erfaffen der Beimatschutidee eine immer noch zeitgemäße Angelegenheit ift. So beginnt der "Helmatschut" seinen neuen Jahrgang mit einer freimütigen Gelbstichau, von überheblichkeit eben so fern wie von schlecht angebrachter Verzagtheit.

Das häfliche Rind erlebt im täglichen Leben, im Verkehr mit seinen Mitmenschen ganz andere Reaktionen als das schone, von allen Seiten verwöhnte und bevor: zugte. Diese Hintansetzung hat nun bei dem häßlichen Rinde nach bem pfychologischen Gefet ber Rompenfation die Entwicklung gang besonderer Gigenschaften gur Folge, die erfreulicher ober unerfreulicher Art fein konnen. Die Beachtung dieser wenig bekannten Tatsache gibt oft ben Schlüffel jum Berftandnis vieler Rinder. In überzeugender und überlegener Weise behandelt diese Frage ein Auffat im Januar Beft ber "Eltern Beitschrift". Bon Intereffe für viele Mutter wird auch ber Auffat über "Rrampfe im Rindesalter" fein. Gine reizende Stigge, von Ernft Balgli "Die Rur" ergahlt, wie es gründlich mißlang, einem Anaben das Rauchen abzugewöhnen. Von den weiteren überraschungen, die dieses sehr schön illustrierte Heft bringt, möge man sich selber überzeugen, indem man vom Berlag Orell Füßli, Beitschriften Abteilung, Burich 3, Aegerten Friedheim-

#### G. Bopp & Co., Drahtwarenfabrik, Zürich Tel. Hot-Froschaugasse 9. Zürich 49.15

Drahtgeflechte4-u.666kig
Siebe, Sandgatter
Zaundrähte
Gitter aller Art

Gitter aller Art Fein-Metalltuch für techn. Zwecke. 3795

